**Zeitschrift:** Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

Heft: 8

Artikel: St. Gallen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-286191

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

langsamer Vollendung der Lehrmittel, daß die jüngst geschehene Anregung bei -ber Behörde von Erfolg sein werde, felbst gegenüber ber Wahrnehmung, daß man vieler Orten das langfamere Vorgehen zu wünschen scheint. Was ben bort angedeuteten Wirrwar in ben Katechismen ber katholischen Schulen an= belangt, so ist dieses Sache ber firchlichen Behörde, die sich hierin befanntlich von den Weltlichen wenig vorschreiben läßt. Doch haben wir vernommen, daß der Hr. Bischof dieser Angelegenheit neuerdings seine Aufmerksamkeit zugewendet habe und daß auch hierin etwas geschehe. Betreffend endlich die Bemerkung, daß einige katholische Geistliche die bisher eingeführten biblischen Geschichten von Chr. Schmid von sich aus abgeschafft und andere von verschiebenen Verfassern eingeführt haben, um ben gleichen Wirrwar, wie beim Katechismus, auch hierin herbeizuführen; so hat die Erziehungsdirektion auf erhaltene Anzeige, und obwohl nach ben eingeholten Berichten ber eingeklagte Nebelstand in minderem Mage begründet erschien, dennoch sofort die gemessenste Weisung erlaffen, dieffalls ohne Genehmigung ber zuständigen Behörde keinerlei Aenderung vorzunehmen noch zu gestatten.

— Lenzburg. † Richner und Fehlmann. Vergangene Woche hat der Tod aus den Neihen der Primarlehrer des Bezirks Lenzburg zwei im Schuldienste alt gewordene Mitglieder abgesordert. — Herr Joh. Jakob Richner von Aupperswhl wirkte an der dortigen Schule vom Jahr 1808 bis 1853. Herr Joh. Rud. Fehlmann von Schasisheim arbeitete in dieser Gemeinde an der Jugendbildung von 1820 bis wenige Tage vor seinem sel. Hinscheid. Beiden folgt der schöne Nachruf in das Grab, daß sie mit dem Wenigen, das ihnen die in früherer Zeit so mangelhafte Vorbildung zu ihrem Berufe geben konnte, nach Kräften gehaushaltet haben. Ihre Beerdigung erhielt darum auch die Ehre einer ungewöhnlichen Theilnahme. Schlafet wohl, ihr redlichen Knechte Gottes! Ihr seid im Geringsten getren gewesen, der Herr wird Euch über Viel setzen.

Glarus. Reorganisation der Elementarschulen. Die Glarner-Zeitung bringt in einer ihrer letzten Nummern einige einläßliche Betrachtungen bezüglich der Reorganisation der dortigen Elementarschulen und basirt
hauptsächlich auf Klassissitation und Theilung der Schüler nach bestimmten Grundsätzen. Es wird Theilung in so viele Klassen gewünscht, daß in erster Linie die Schülerzahl nicht eine allzugroße Höhe erreiche. Durch ein organisches Ineinandergreisen in ihrer Aufgabe und durch möglichst wenige Komplizirtheit in den Fähigkeits- und Altersstusen der Schüler könne der Lehrer am
erfolgreichsten arbeiten, wenn er übrigens ein Mann sei, wie er solle.

St. Gallen. Rantonsichule. Gin St. Gallisches Blatt, bas sich

früher in seinen Angrissen gegen die gemeinsame Kantonsschule durch eine brutale Rohheit auszeichnete, hat vor kurzer Zeit, sich an einen einzelnen Fall
anlehnend, die Disziplin an der Kantonsschule in Frage gestellt. Wir dürsen
allen Eltern und Vormündern, welche der gemeinsamen Kantonsschule, die sichtbar gedeiht, ihre Kinder oder Mündel anvertraut haben, mit dem besten Gewissen die Versicherung geben, daß die Disziplin nicht bloß eine befriedigende,
sondern sogar eine musterhafte sei. Dieses Urtheil fällen selbst sehr genaue Beobachter und strenge Kritiser. Unter allen Schülern waltet ein wahrhaft
herzliches Verhältniß. Das Leben an der gemeinsamen Kantonsschule bildet
in der erfreulichsten Weise den eigentlichen Gegensatz zum gegenwärtigen politischen wüsten Treiben der großen Kinder im Kanton. Die Kantonsschule
bleibt glücklicher Weise vom letztern ganz unberührt.

Schaffhausen. (Eingef.) Jüngst wurden zwei Professoren bes Schaffhauser Gumnasiums im hiefigen Tagblatt von verschiedenen Seiten heftig angegriffen, weil sie fich erdreiftet hatten, einigen ihrer Schüler berbe Vorwürfe und hie und da auch Haarrüpfe zu geben. Ihre Klassen hatten ihnen zum Dank hiefür eine Katenmusik gebracht. Wohl wurden die Betreffenden ge= straft; dennoch nahm sich ein Bater derselben die Freiheit, diese Frechheit öffentlich in Schutz zu nehmen. — Mun ist so ein Herr Professor auch ein Mensch wie alle anderen und kann ja auch sehlen wie jedes andere sündige Menschenkind. Wer sie aber kennt, jene netten Männlein, wie sie oft in ben höhern Schulen sitzen, leichtsinnig, faul und anmaßend, der wird's gar begreif= lich finden, wenn der Lehrer zum Ernst und hie und da auch zur Strafe greift. Wenn aber Eltern und Verwandte sich nicht entblöden, die Schüler aufzureizen und die ohnehin schon arg genug geplagten Lehrer durch die Presse anzufeinden, dann wird boch in der That der Demoralisation die Krone aufgesetzt. — Doch dieß ist nur Gin Beispiel, aber Reflexe besfelben weist unsere aufgeklärte Zeit zur Genüge auf. Auch braucht man nicht in Gymnasien zu gehen, um folde Dinge zu erfahren, - bie geringste Dorfschule macht uns fattsam genug damit bekannt. Der Staat schafft die Prügelstrafe ab und bas moderne Schulgesetz möchte die Ruthe verbannen. Man singt mit Göthe: "In bie Ede, Besen! Besen! Seid's gewesen!" Und boch läßt sich in Wahrheit keineswegs behaupten, daß, weil auf folche Weise humaner regiert, Alte und Junge badurch beffer werden. Suchen wir aber bas Uebel bei ber Wurzel zu fassen, so finden wir, daß ber jetige Zeitgeist im elterlichen Hause schon alle driftliche Bucht von der Schwelle gewiesen. Es ift verschollen, das ernste Wort Pauli: "Ziehet Eure Kinder auf in ber Zucht und Vermahnung jum herrn!" So wächst bas Rind auf; man gibt ihm einen Firnif von Bilbung; aber ber